

Liebe Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde Schwepnitz, liebe Leser unseres Heimatblattes von Nah und Fern,

*Wenn die anderen glauben, man ist am Ende, so muss man erst richtig anfangen.
Konrad Adenauer- deutscher Bundeskanzler von 1949-1963*

So möchte ich dieses Mal meine Zeilen beginnen. Denn in unserem Jahresauftakt verwendete ich nur Zitate von Helmut Schmidt, da bekam ich ein klein wenig Kritik von unserem ehemaligen Ministerpräsidenten Stanislaw Tillich. Deshalb heute der große Konrad Adenauer. In diesem Satz steckt viel Wahrheit und wir in Schwepnitz machen es auch so, wie es der Satz uns vorgibt!

In den letzten Märztagen hat sich die Sonne rar gemacht. Es regnete, es schneite und am Wochenende darauf schien wieder die Sonne und es waren fast 15°C. Der März ist wie das Aprilwetter - ganz schlimm. Kein Wunder, wenn ganz Deutschland schnieft und hustet. Ich denke mal, ein großes Kompliment an unsere Ärzte und Krankenschwestern, die sich wirklich mühevoll um alle Patienten gekümmert haben. Ich stelle es mir schon schlimm vor, in den Warteraum eines Arztes zu gehen, alles hustet und jeder hat zwei Taschentücher in der Hand und der Dritte hat Magen-Darm. Hu, Hu, nix für mich. Aber ich glaube, viel kann man nicht machen, wenn der Grippeteufel kommt.

Ich freue mich auf den Frühling, wenn alles anfängt zu blühen und zu grünen. Wenn ich aus dem Fenster schaue, dann sehe ich viele zum Gärtner gehen und Pflanzen kaufen. Es ist Zeit die Balkonkästen zu bepflanzen. Aber es gibt immer noch Nachtfröste.

Jeden Morgen höre ich schon gegen 5.00 Uhr die Vögel. Es ist ein herrlicher Beginn des Tages. Ich liebe es, wenn die Natur erwacht, die Blumenköpfchen in ganz vielen Farben durch die Erde dringen und die Wiese voller Gänseblümchen ist. Man traut sich gar nicht Wäsche aufzuhängen und womöglich noch auf eines der Blümchen „drauf zu latschen“. Ja, ich denke, auch vielen Menschen, die wetterfühliger sind, wird es bald besser gehen.

Bei uns in der Verwaltung und im Bauhof wird fleißig gewerkelt, gerechnet, diskutiert, Bescheide verschickt und noch vieles mehr.

Man sagt ja immer den Leuten in der Verwaltung nach, dass nicht viel passiert und eben nur „verwaltet“ wird. Manchmal ist es tatsächlich so, aber nicht immer kann die Verwaltung in Schwepnitz etwas dafür. Viele Verwaltungsvorgänge sind in der Tat langfristig, umfangreich und schwierig.

In der letzten Gemeinderatssitzung war es interessant. Es lag wohl an der Tagesordnung. Die Gäste der Ratssitzung kamen meistens aus Cosel und Zeisholz. Es ging in der Bürgerfragestunde um den Kindergarten in Cosel. Einige Eltern drückten das Unverständnis darüber aus, dass der Kindergarten in Cosel - nach dem geplanten Umzug nach Schwepnitz - im Oktober 2018 schließt. Es wurde die Bitte an die Bürgermeisterin herangetragen, dass der Kindergarten doch einer weiteren Nutzung als Kindergarten zu Verfügung stehen sollte. Die familiäre Unterbringung der Kinder, die Ruhe und die geringe Anzahl der Kinder wären einfach wunderbar, schätzten die Eltern ein. Es gab auch darüber Diskussionen, dass der neue Schwepnitzer Kindergarten zu klein sei. Woher die Eltern diese Erkenntnisse haben, konnte ich nicht nachvollziehen, aber ich war schon erstaunt. Eigentlich hatte ich erwartet, dass sich die Eltern freuen, einen neuen, schönen, modernen und hellen Kindergarten zu bekommen. Ich war auch darüber erstaunt, dass die Eltern der Gemeinde die Kilometer vorrechnen, die man in Zukunft zurück legen muss, um sein Kind in die Einrichtung zu

bringen. Also, war für mich im Umkehrschluss nicht nur die Aufgabe der kleinen niedlichen Einrichtung in Cosel der Grund, sondern auch der Weg in die Einrichtung.

Seit zwei Jahren reden wir vom neuen Kindergarten und von der Aufgabe des Cosler Kindergartens. Ich war zu diesem Thema zwei Mal in Cosel im Ortschaftsrat. Auch die Ortsvorsteherin und der Gemeinderat Herr Hantel haben mehrmals das Gespräch in diese Richtung gelenkt. Es waren nie ein Elternteil oder die Mitarbeiter der Einrichtung selbst zu diesen Versammlungen. Jetzt, nachdem wir auch die Grundsteinlegung mit den Kindern des Kindergartens Cosel im vergangenen Herbst gefeiert haben und in einem halbem Jahr umziehen wollen, jetzt wollen wir diskutieren. Schade, das hätten wir gemeinsam eher machen müssen.

Aber unser erklärtes Ziel für alle Kinder steht fest, ein neuer schöner moderner Kindergarten.

Die weitere Nutzung des Hauses in Cosel ist noch offen. Aber darüber werden wir in den nächsten Monaten reden.

Wir haben ja festgestellt, dass das Gebäude einer Sanierung unterzogen werden muss, nicht nur weil die Standards für eine Kindereinrichtung nicht mehr gegeben sind, sondern weil wirklich bauliche Mängel vorhanden sind. Aber auch dafür müssen wir erst einmal Geld „auftreiben“.

Der zweite schwierige Punkt war die Vorstellung von Herrn Dr. Stein zur Unterschutzstellung von Teilen von Natur und Landschaft als Landschaftsschutzgebiet „Königsbrücker Heideland“. Die Gemeindeverwaltung selber, sowie die Gemeinderäte und Gäste hatten viele Fragen. Inzwischen kann man sagen, dass dieses Thema noch nicht abgeschlossen werden kann, weil der Ausgang komplett offen ist. Die Menschen hier - rund um den ehemaligen Truppenübungsplatz - sind in vieler Hinsicht sehr sensibel und hellhörig geworden. Deshalb machen wir es uns nicht einfach mit solchen Entscheidungen. Warten wir es ab, wie sich der Sachverhalt entwickelt.

Die Baukosten an unserer neuen Kläranlage sind gestiegen, wir müssen dazu einen weiteren Förderantrag stellen und hoffen, dass die Förderung durch das Landratsamt Bautzen und die Sächsische Aufbaubank bestätigt werden. Zurückzuführen ist diese Kostensteigerung auf die erheblich angestiegenen Baukosten und den geringen Konkurrenzdruck im Bereich des Baus von Kläranlagen. Weiterhin liegen einige Nachträge vor.

Die letzte durch das Hochwasser 2013 beschädigte Brücke am Schwarzen Weg in Schwepnitz wird gebaut. Der Auftrag ist an die Baufirma Tief- und Ökobau GmbH aus Goldbach (Ortsteil von Bischofswerda) vergeben worden. Mit dem Abschluss dieser Baumaßnahme schließen wir dann am Ende des Jahres auch das Sanierungsprogramm für diese Förderung ab. Ein umfangreiches und dringend notwendiges, sehr hilfreiches Förderprogramm für unsere Gemeinde mit seinen Ortsteilen.

Für Bulleritz wurde ein Bauantrag für ein Eigenheim durch den Gemeinderat bestätigt und in Schwepnitz hat ein Grundstücksbesitzer den Antrag für einen Vorbescheid für 2 Eigenheime bestätigt bekommen. Diese beiden Eigenheime sollen eventuell auf der Waldstraße in Schwepnitz entstehen.

Wenn man meint, es gibt Themen, die schwierig sind, ja so etwas gibt es. Aber wenn man nicht darüber spricht, macht man es auch nicht besser und nicht leichter für alle Beteiligten. Also, reden, reden..., auch über das folgende völlig andere Thema - es ist nämlich wieder soweit.

In Schwepnitz kann ab 27.04.2018 der Baumverschnitt zum Hexenfeuerplatz gebracht werden. Eine herzliche Bitte an Alle: bitte bringen Sie wirklich nur Baumverschnitt, alle anderen Materialien, wie Baumwurzeln, Möbelteile oder andere Gegenstände, müssten die Jugendlichen wieder selbst beräumen und das auf Kosten des Jugendclubs. Denn die Fläche die in diesem und im nächsten Jahr genutzt werden soll, wird nach dem Hexenfeuer wieder an den Nutzer/Pächter übergeben und es dürfen sich absolut keine Metallteile bei den Rückständen befinden.

Außerdem ist das Abbrennen von anderen Materialien sowieso verboten.

Das gleiche möchte ich auch an die Ortsteile weitergeben. In den Ortsteilen Bulleritz, Cosel, Grüngräbchen und Zeisholz, kann ab 21.04.2018 der Baumverschnitt abgegeben werden. Bitte, liebe Einwohner, bringt den Jugendlichen nur den Baumverschnitt, keine Wurzeln oder andere Gegenstände. Damit helfen Sie den jungen Leuten ungemein. In den zurück liegenden Jahren hat es ja eigentlich schon ganz gut geklappt.

So viel zu den Hexenfeuern in unseren Ortsteilen. Ich wünsche allen Einwohnern und Gästen viel Freude an diesem schönen Abend. Meistens werden gegen 18.00 Uhr die Maibäume aufgestellt, dann findet der Fackelumzug statt und dann erst wird das Feuer entzündet. Jeder Ortsteil macht es ein bisschen anders und die Zeiten legt auch jeder Ortsteil selbst fest. Bitte beachten Sie dies.

Nun habe ich noch etwas Schönes und Angenehmes zu berichten.

Haben Sie es schon bemerkt, an der Hauswand der Dresdner Straße 8 in Schwepnitz ist ein Drachen auf einem Bild zu sehen. Das ist der „Biboli“, der alle einlädt, in unsere neu renovierte Bibliothek zu kommen. Ja, wir haben in diesem Fall eine gemeindliche, freiwillige Aufgabe in Angriff genommen. Aber ich denke, ein lohnenswertes Projekt. Wir haben in Schwepnitz und in Grüngräbchen noch eine Bibliothek mit einer engagierten und interessierten Bibliothekarin.

Frau Nicklich ist schon seit vielen Jahren für unsere Leser Ansprechpartnerin und kann mit geschultem Blick und Wissen vieles empfehlen. Wollen wir hoffen, dass die Kreisergänzungsbibliothek, unsere Leser und Frau Nicklich uns noch viele Jahre erhalten bleiben - zum Wohle Aller.

Kommen Sie uns besuchen, es wird sich lohnen!

Nun möchte ich Sie wirklich in den Frühling entlassen. Hören Sie auf mit lesen, gehen Sie raus in den Garten, spazieren, ein nettes Gespräch mit den Nachbarn oder kehren Sie einfach die Straße. Darüber kann man sich dann auch wieder freuen. Langeweile gibt es sicherlich nicht.

*Herr Winter, geht hinter,
der Frühling kommt bald!*

Das Eis ist geschwommen, die Blümlein sind gekommen und grün wird der Wald.

*Herr Winter, geh hinter,
dein Reich ist vorbei,*

die Vögelein alle, mit jubelndem Schalle, verkündet den Mai.

Christian Morgenstern

In diesem Sinne genießen Sie zu Beginn des neuen Monats die freien Tage und lassen Sie es sich gut gehen.

*Elke Röthig
Ihre Bürgermeisterin*